



PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES SSB VOM 18. JUNI 2016 IM HAUS DES SPORTS, IN ITTIGEN BEI BERN

Traktanden

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 20. Juni 2015
3. Entgegennahme
 - a) des Jahresberichts des Zentralpräsidenten
 - b) der Jahresberichte der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte
 - c) der Jahresrechnung 2015
 - d) des Berichts der Revisionsstelle
4. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle und Entlastung des Zentralvorstands
5. Beiträge und Gebühren
 - a) Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen
 - b) Verabschiedung des Budgets 2017
6. Behandlung von allfälligen Rekursen gegen den Ausschluss von Sektionen und Einzelmitgliedern sowie gegen die Nichtaufnahme von Sektionen
7. Wahlen
 - a) Ersatz von zwei Mitgliedern des Zentralvorstandes
 - b) von zwei Revisoren und einem Ersatzrevisor
 - c) des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts
8. Fachstelle Nachwuchsförderung
9. Anträge des Zentralvorstandes
 - a) Statutenänderung der Art. 11 und 49 betreffend Lizenzgebühren
 - b) SMM-SGM-Reglementsänderungen (Mitgliedspflicht, Brettreihenfolge in der BL)
10. Anträge der Sektionen
 - a) Antrag Zeitmodus (SK Bümpliz)
 - b) Antrag Streichung der Einschränkungen der Spielberechtigung in den oberen Ligen (Cercle d'échecs et d'art valaisan)
 - c) Antrag Brettreihenfolge nach ELO-Stärke, auch in unteren Ligen (Payerne)
 - d) Antrag VSG-Erweiterung und Berücksichtigung der Sprachregionen
11. Ehrungen
12. Varia



1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler

Die Versammlung beginnt pünktlich um 14.00 Uhr. Peter Wyss (Zentralpräsident) begrüsst speziell die anwesenden Präsidenten der Schweizer Schach Senioren (Karl Eggmann) und der Kunstschachfreunde (Gerold Schaffner), des Verbandsschiedsgerichtes (Michael Hochstrasser), die neu im SSB aufgenommenen Sektionen (Schulschachprofis und Cercle d'échecs et d'art valaisan) sowie die Ehrenmitglieder, Delegierten und Funktionäre sowie den beigezogenen Simultanübersetzer Patrick Maday, der von Deutsch auf Französisch und umgekehrt übersetzt.

Entschuldigt haben sich Gundula Heinatz (Zentralvorstand, beruflich im Ausland), die Ehrenmitglieder Ruedi Staechelin und Kurt Gretener, die Revisoren Rudolf Hadorn und Markus Riesen, sowie die Sektionen Langnau am Albis, Triesen, Birseck, Schachfestival Basel, Friesenberg, Embrach, Zimmerberg und Union valaisan d'Echecs.

Als Stimmenzähler werden Philipp Hänggi und Timotej Rosebrock per Applaus gewählt. Es sind 82 Sektionen sowie 4 Ehrenmitglieder vertreten. Es sind total 185 Stimmen erteilt worden. Das absolute Mehr beträgt somit 93 Stimmen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 121 Stimmen.

In einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der Verstorbenen, darunter die Ehrenmitglieder Arturo Zahner, Viktor Kortchnoi und Rudolf Hedinger.

2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 20. Juni 2015

Hervé Messerli (La Tour) regt an, fortan das Protokoll der DV auf Französisch zu übersetzen, da dies wesentliche Dokumente für den SSB sind und da darin wichtige Entscheidungen publiziert werden, die auch flächendeckend in der französischsprachigen Schweiz verstanden werden sollten. Es sei nicht adäquat ein Dokument zu genehmigen, das nicht vollständig verstanden ist.

Peter Wyss (Zentralpräsident) nimmt diese Anregung entgegen.

Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen und mit vier Enthaltungen mit Dank an den Verfasser genehmigt.

3. Entgegennahme

a. des Jahresberichtes des Zentralpräsidenten und der anderen Jahresberichte

Der Zentralpräsident (ZP), Peter Wyss, gratuliert den diversen Schweizer Meistern und Meisterinnen und gibt einen Rückblick über die Highlights des vergangenen Jahres. Er dankt für all die konstruktiven Gespräche auf allen Stufen und allen Schachspielenden, Mitgliedern in den Vereinsvorständen und Präsidenten, dem Zentralvorstand (ZV) und den angestellten, sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.

Der ZP hat zusammen mit seinem Team in seinem ersten Amtsjahr viele Pläne und Ideen zu realisieren begonnen und freut sich über viele positive Resultate:

- Erhöhte Präsenz in den Medien (Print, Online, Radio, Fernsehen). Ein neues Medienkonzept wird per 2017 erarbeitet.
- Einzug des SSB in das Haus des Sports als weiterer Schritt zur Professionalisierung. Die SWOT-Analyse im ZV ergab ausser den Kosten lauter positive Punkte. Die entstehenden Kosten werden teilweise durch die Reduktion der Schachzeitung von 8 auf 6 Ausgaben finanziert.
- Verbesserung der Dienstleitungen für unsere Mitglieder.
- Vereinfachung der Strukturen und Abläufe.



- Gute Kontakte und erste Schritte in Richtung Jugend+Sport Aufnahme. Wir müssen uns aber darauf einstellen, dass das Aufnahmeverfahren mehrere Jahre dauern kann.
- Erfolge der Elite und der Junioren.
- GM- und IM-Normen bei Damen und Herren sowie jüngste FM aller Zeiten.
- Trendwende bei den Mitgliederzahlen.
- ACCENTUS-Studie zur Jugendschachförderung in der Schweiz und Start der Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen. Der ZV ist gerne bereit, im Rahmen von „ZV on Tour“ die Resultate der Studie bei den Sektionen vorzustellen.
- Strikte Kostenkontrolle hat die Kostendisziplin gestärkt und wird weitergeführt.
- Die Homepage des SSB ist ein Renner. Quasi jeden zweiten Tag eine News und 377'000 Besucher im Jahr.

Peter Wyss bedankt sich bei Turnierorganisatoren und Sponsoren, durch deren Engagement das Spitzenschach wie auch das Breitenschach unterstützt und bekannt gemacht wird.

Die Accentus Stiftung engagiert sich in grossem Mass für Schach, durch Finanzierung von Turnieren (Accentus Young Masters), Unterstützung von Spielern auf dem Weg zur Spitze, Studien und vieles mehr.

Chessbase unterstützt unsere Kader mit wertvoller Trainingssoftware und Datenbanken.

Alex Schiendorfer (Chesspoint), ehemaliger Zentralvorstand und erster Swiss Olympic Delegierter des SSB, erinnert sich an seine ersten Kontakte mit Swiss Olympic, als die Anerkennung von Schach als Sport noch nicht für jedermann selbstverständlich war. Er freut sich, dass Chesspoint mit dem Outdoor-Schach vor dem Haus des Sports, mithelfen kann, einmal mehr zu unterstreichen, dass Schach Sport ist.

Um weitere Sponsoren zu finden wird der SSB seine Bemühungen intensivieren.

Marc Schaerer (Ehrenmitglied) fragt nach dem aktuellen Stand des Projekts der Strukturierung der Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden.

Peter Wyss: es haben Gespräche mit vielen Regionalverbänden stattgefunden. Diese haben gezeigt, dass nicht nur die Ausrichtungen der Regionalverbände sehr unterschiedlich sind, sondern auch die Erwartungen an die Zusammenarbeit mit dem SSB. In der Nordostschweiz ist ein Regionalverband am Entstehen. Die Initiatoren dieses Regionalverbandes suchen die Zusammenarbeit mit dem SSB. So ist es das gemeinsame Ziel, mit diesem neuen Regionalverband eine Art Muster-Regionalverband zu schaffen, der eine optimale und effiziente Zusammenarbeit SSB-Regionalverband bei grösstmöglicher Autonomie des Regionalverbandes ermöglicht.

Der Jahresbericht des ZP wird einstimmig angenommen.

Die weiteren Jahresberichte (der Ressorts Turniere, Spitzensport, Informatik, Nachwuchs und Ausbildung, sowie der Geschäftsstelle, Mitgliederverwaltung, Führungsliste und des Verbandsschiedsgerichtes (VSG)) werden zur Diskussion gestellt.

Jakob Frei (Münsingen) Das dritte Urteil des VSG (Handy-Urteil) war zu sehr „juristisch“. Ein grosses Dankeschön für die schnelle Reaktion und die gute und auch für nicht-Juristen bestens verständliche Berichterstattung.

Jakob Frei regt an, VSG-Urteile zeitnah (und nicht erst im Jahresbericht) anonymisiert auf der Homepage zu veröffentlichen.

Die weiteren Jahresberichte werden einstimmig angenommen.



b. der Jahresrechnung 2015

Peter Wyss stellt die Jahresrechnung 2015 zu Diskussion. Keine Wortmeldungen.

c. des Berichts der Revisionsstelle

Die Revisoren sind alle aus verschiedenen Gründen entschuldigt.

Peter Wyss stellt den Revisorenbericht 2015 zu Diskussion. Keine Wortmeldungen.

4. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle und Entlastung des Zentralvorstands

Die Anträge der Revisionsstelle auf Genehmigung der Jahresrechnung 2015 und Entlastung des Finanzvorstands, Jana Seps, sowie des Zentralvorstands werden einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen gutgeheissen.

5. Beiträge und Gebühren

a. Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen

Der Zentralvorstand schlägt vor die Jahresbeiträge und Lizenzen unverändert zu lassen.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Somit sind die Jahresbeiträge Lizenzen für 2017:

Aktivmitglieder	CHF 75.00
Junior, bis 20-jährig	CHF 75.00 (inkl. Lizenz)
Schüler, bis 16-jährig	CHF 50.00 (inkl. Lizenz)
Einzelmitglied	CHF 120.00
Spielerlizenz (Jahreslizenz)	CHF 25.00

b. Verabschiedung des Budgets 2017

Jana Seps (Finanzchefin, ZV) erklärt die Unterschiede zum Budget 2016, die dringend dazu führen sollen, wieder schwarze Zahlen zu schreiben. Wir müssen bei strategisch wichtigen Punkten ausbauen und einsparen wo wir können, wenn auch schweren Herzens. Die Finanzierung der Büroräumlichkeiten und der Nachwuchsfachstelle wird getragen durch die dadurch möglichen Einsparungen in allen Bereichen, sowie durch Reduktion und Relaunch der Schachzeitung. Gleichzeitig sollen die Online-Medien gestärkt werden. Die Unterstützung unserer Spitzenspieler, Junioren und des Breitenschachs soll keine Einschränkungen erfahren.

Keine Wortmeldungen.

Das Budget 2017 wird einstimmig angenommen

6. Behandlung von allfälligen Rekursen gegen den Ausschluss von Sektionen und Einzelmitgliedern sowie gegen die Nichtaufnahme von Sektionen

Es liegen keine in die Zuständigkeit der DV fallenden Rekurse vor.

7. Wahlen

a. Ersatz von zwei Mitgliedern des Zentralvorstandes



Peter Wyss dankt den abtretenden Zentralvorstandsmitgliedern. *Gundula Heinatz* ist aus beruflichen Gründen abwesend. Sie hat die enorme Belastung als Direktionsmitglied, Dozentin, Zentralvorstand SSB und als SSB-Kader-Spielerin hervorragend gemeistert. Sie braucht nun etwas Luft, um das Niveau Ihrer Leistungen weiterhin so hoch halten zu können. Dem SSB wird sie weiterhin als Kaderspielerin erhalten bleiben. Auch *Roberto Schenker* wird weiterhin für den SSB tätig sein, er wechselt seine Rolle vom Zentralvorstandsmitglied zum Leiter der Fachstelle für Nachwuchsförderung.

Zur Wahl werden *Christine Zoppas* und *Philippe Zarri* vorgeschlagen.

Philippe Zarri stellt sich vor. Er ist seit vielen Jahren als Turnierleiter und Vorstand im Schachklub Payerne tätig, wie auch für den SSB verantwortlich für die SJMM. Eigentlich Tessiner ist er in Genf aufgewachsen und hat einige Jahre in der Deutschschweiz gearbeitet.

Philippe Zarri wird einstimmig gewählt.

Peter Wyss stellt *Christine Zoppas* vor. Sie ist abwesend, da sie an der Uni eine Prüfung hat. *Christine Zoppas* ist Lehrerin, zurzeit studiert sie Psychologie, hat grosse Erfahrung im Jugendschach und auch mit Jugend und Sport.

Christine Zoppas wird einstimmig gewählt.

b. Wahl von zwei Revisoren und einem Ersatzrevisor

Peter Wyss dankt dem abtretenden *Rudolf Hadorn* und stellt *Walter Oberholzer* kurz vor. Es werden keine Gegenkandidaten vorgeschlagen.

Markus Riesen (bisher 2. Revisor) wird einstimmig zum 1. Revisor gewählt.

Roger Daniel Claude (bisher Ersatzrevisor) wird einstimmig zum 2. Revisor gewählt.

Walter Oberholzer (SK Herisau, Treuhänder und pensionierter Bankangestellter) wird einstimmig zum Ersatzrevisor gewählt.

c. Wahl des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts

Michael Hochstrasser stellt sich zur Wiederwahl zur Verfügung und wird einstimmig wiedergewählt.

Die bisherigen restlichen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Zusätzlich stellt sich *Giovanni Laube* zur Wahl.

Giovanni Laube stellt sich vor: Mitglied des Tessiner Schachverbands und des Schachklubs Biasca, weder Jurist noch Advokat, aber FIDE-Schiedsrichter und Sachverständiger bei Streitereien bei Bauschäden.

Die bisherigen Mitglieder des Verbandsschiedsgerichts Markus Baur, Stéphane Coletta, Markus Oehrli, Guy Säuberli, Christian Flückiger, Giulio Donati und David Schmid sowie neu Giovanni Laube werden einstimmig (wieder-) gewählt.



8. Fachstelle Nachwuchsförderung

Roberto Schenker stellt die Arbeit und die ersten Ergebnisse der Fachstelle für Nachwuchsförderung vor. Die Studie „Evaluation Jugendschach“ hat eine konzeptionelle Basis mit 40 Vorschlägen von Massnahmen zur systematischen Jugendschachförderung hervorgebracht. Daraus sind 10 als Leuchtturmprojekte zur Umsetzung vorgesehen. Entscheidend für den Erfolg ist ein professionelles Projektmanagement, die Herausforderung ist die langfristige, flächendeckende Umsetzung. Es wird die Kooperation mit bestehenden J+S-Sportarten gesucht. Der SSB unterstützt die Vereine im Auf- und Ausbau einer ganzheitlichen Sportausbildung und schafft Anreize für eine nachhaltige Nachwuchsförderung und Klubbindung der Mitglieder.

Die Fachstelle kümmert sich um die administrative Seite der Swiss Olympic Talents Cards, die Jugendschachseite, Kiknet, die Leitung der SJMM, den Mädchenschach Newsletter und den Facebook Auftritt „Swisschess Youth Promotion“.

9. Anträge des Zentralvorstandes

a. Statutenänderung der Art. 11 und 49 betreffend Lizenzgebühren

Georg Kradolfer (ZV) stellt die Anträge vor.

Die Änderung des Artikels 11 der SSB-Statuten wird ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Auf Anfrage von *Jakob Frei (Münsingen)* erklärt *Georg Kradolfer* die Passage des Art.49 bezüglich 15. November: Wer nach dem 15. November dem SSB als Neumitglied gemeldet wird, meldet sich eigentlich für das folgende Jahr an, ist aber per sofort und ohne Kosten für das laufende Jahr Mitglied, erhält also den Rest des laufenden Jahres die Mitgliedschaft und auch die Lizenz als Willkommensgeschenk gratis. Dies war schon bisher die Praxis.

Timotej Rosebrock (SG Basel) findet, die Festlegung der Mitgliederbeiträge sollte nur durch die DV erfolgen und nicht durch den Zentralvorstand.

Georg Kradolfer präzisiert, dass die vorgeschlagene Änderung dem ZV nur die Kompetenz gibt, die Beitragsbestimmungen für Jugendliche und Familienmitglieder, also „Rabatte“ festzulegen. Die Grundbeiträge werden weiterhin von der DV beschlossen.

Die Änderung des Artikels 49 der SSB-Statuten wird ohne Diskussion mit grossem Mehr bei 12 Gegenstimmen und 17 Enthaltungen angenommen.

b. SMM-SGM-Reglementsänderungen (Mitgliedspflicht, Brettreihenfolge in der BL)

Änderung des Artikels 37 des SMM/SGM-Reglements :

Bernhard Schärer (Wetzikon) fragt, ob für alle Ligen nur SSB-Mitglieder spielberechtigt sind.

Georg Kradolfer erklärt, dass generell nur SSB-Mitglieder für SMM und SGM spielberechtigt sind. Dies soll auch im Reglement verankert sein. Die eigentliche



Änderung betrifft die Ligen bei welchen Spielerlisten eingereicht werden. Alle in den Spielerlisten aufgeführten Spieler müssen Mitglied beim SSB sein.

Die Änderung des Artikels 37 des SMM/SGM-Reglements wird mit grossem Mehr, ohne Gegenstimmen und mit einer Enthaltung angenommen.

Änderung des Artikels 25 des SMM/SGM-Reglements :

Georg Kradofer erklärt, dass diese Änderung einen Unterschied der französischen Version und der deutschen Version des Reglements eliminiert. Der ZV erachtet die französische Version als korrekt und möchte dies in der deutschen Version berichtigen.

Die Änderung des Artikels 25 des SMM/SGM-Reglements wird einstimmig angenommen.

10. Anträge der Sektionen

a. Antrag Zeitmodus (SK Bümpliz)

Kurt Flükiger (SK Bümpliz) stellt den Antrag vor. Der Zeitmodus sollte in den unteren Ligen gleich wie in den oberen Ligen sein (Fischermodus: 40 Züge in 90 Min plus 30Min mit Zeitzuschlag von 30 Sek pro Zug). Dies würde die Zeitnotphase eliminieren und so auch die Mannschaftsleiter entlasten. Da die Gesamtzeit einer Partie mit Fischermodus kein definitives Maximum hat und man bei Spielen abends an Wochentagen somit enorm früh beginnen müsste, soll es für Wochentagspartien möglich bleiben mit dem bisherigen Zeitmodus zu spielen.

Walter Bichsel (ZV) empfiehlt im Namen des ZV Annahme des Antrages. Eine Vereinheitlichung des Zeitmodus auf den international am weitesten verbreiteten Modus ist sinnvoll, auch wenn diese Vereinheitlichung aufgrund der Spiele an Werktagen nicht ganz vollzogen werden kann.

Der ZV schlägt vor, die neue Regelung auf die SMM-Saison 2017 und die SGM-Saison 2017/18 einzuführen.

Beat Wild (SF Thun) gibt zu bedenken, dass es insbesondere für kleine Klubs eine grosse Investition bedeuten kann, wenn neue Uhren angeschafft werden müssen.

Walter Bichsel empfiehlt, die Übergangsphase bis alle Klubs die notwendigen Uhren haben zu überbrücken, indem die gegnerische Mannschaft Uhren mitbringt und sich die Klubs gegenseitig Uhren ausleihen.

Giovanni Laube (FSTI) berichtet, dass es im Tessin so funktioniert hat, dass der Regionalverband den Klubs Uhren ausgeliehen hat, bis alle Klubs ausgerüstet waren.

Bernhard Schärer (Wetzikon) schlägt eine schrittweise Einführung vor, eine Liga um die andere, so könnten auch die Klubs schrittweise belastet werden.

Markus Klauser (Schwarzweiss Bern) glaubt, dass es unumgänglich ist, irgendwann auf den Fischermodus umzustellen. Für die FIDE-Wertung wird früher oder später



der Fischermodus vorgeschrieben. Er schlägt eine Zwischenlösung mit Wahlfreiheit bis SMM 2019, SGM 2018/19 vor.

Bernhard Schärer (Wetzikon) sieht es als Herausforderung sicherzustellen, dass nicht nur Uhren vorhanden sind, sondern diese auch korrekt bedient werden können und dass bei Pannen richtig reagiert wird.

Roman Freuler (Winterthur) unterstützt den Antrag, weist aber darauf hin, dass eine beträchtliche Anzahl Uhren vom Typ DGT 2000 im Umlauf sind, die den gewünschten Modus nicht anbieten, sondern nur den Modus mit Zugzähler.

Walter Bichsel ist diese Problematik bekannt. Er weist darauf hin, dass auch an FIDE-Turnieren mit dieser Uhr gespielt wird und bis eine „natürliche Ablösung“ stattfindet, die Tolerierung der Benutzung dieser Uhren wahrscheinlich ist.

Abstimmung:

Wahl der Antragsvariante:

Antrag Klausner (Übergangsfrist bis SMM 2019/SGM2018/19 mit Wahlfreiheit)	40
Antrag Bümpliz mit Einführung per SMM 2017/SGM2017/2018	119

Abstimmung zum Antrag Bümpliz mit Einführung per SMM 2017/SGM2017/2018
Der Antrag wird mit grossem Mehr und einigen Gegenstimmen angenommen

b. Antrag Streichung der Einschränkungen der Spielberechtigung in den oberen Ligen (Cercle d'échecs et d'art valaisan)

Werner Rupp (Luzern) stellt den Antrag im Auftrag des Cercle vor: Grundsätzlich geht es um das Thema der Ausländer. Es gibt in der Schweiz die einmalige Situation, dass wir unterscheiden zwischen Schweizern, Ausländern mit Wohnsitz in der Schweiz, Grenzgängern, Schachschweizern und Ausländern mit Wohnsitz im Ausland. Mit der Grenzgängerregelung und den Schachschweizern sind Klubs nahe der Grenze bevorteilt und Klubs im Zentrum der Schweiz benachteiligt.

Walter Bichsel (ZV) weist darauf hin, dass vor drei Jahren schon ein Vorschlag des ZV zur Lockerung der Bestimmungen ausführlich diskutiert und abgelehnt wurde. Im Weiteren haben Luzern, Zürich, Winterthur etc. die genau gleichen Rechte wie die grenznahen Klubs und könnten ihre Mannschaften auch mit Grenzgängern und Schachschweizern auffüllen. In der SGM bestehen schon jetzt keine Restriktionen. Wenn also Klubs mit ausländischen Spielern Erfolge erzielen und in den Medien Aufmerksamkeit wecken wollen, so ist in der SGM diese Möglichkeit gegeben. Der ZV empfiehlt, diesen Antrag abzulehnen.

Roman Freuler (Winterthur) warnt vor der Gefahr, dass bei Annahme des Antrages die Schweizer Spieler aus der NLA herausgedrängt würden.

Christian Issler (Zürich) legt dem ZV nahe die Gleichbehandlung von SMM und SGM zu prüfen.



Walter Bichsel (TV) lehnt eine Gleichbehandlung ab, da dies zwei verschiedene Turniere bleiben sollen. Der ZV wird den Vorschlag prüfen.

Markus Klauser (Schwarzweiss Bern): Der Status Schachschweizer ist überholt. Er empfiehlt, den Antrag anzunehmen. Da er befürchtet, dass der Antrag abgelehnt wird, bittet er den ZV, einen Kompromissvorschlag auszuarbeiten.

Abstimmung Antrag Cercle:

Mit überwiegender Mehrheit abgelehnt (bei 6 Ja-Stimmen).

Abstimmung Vorschlag Klauser (Auftrag an ZV, einen Kompromissvorschlag zu erarbeiten)

Mit überwiegender Mehrheit abgelehnt (bei 3 Ja-Stimmen).

c. Antrag Brettreihenfolge nach ELO-Stärke, auch in unteren Ligen (Payerne)

David Monnier (Payerne) stellt den Antrag vor. Von einigen Vereinen wird auf unsportliche Weise die Möglichkeit ausgenutzt, dass in den unteren Ligen die Brettreihenfolge nicht nach Spielstärke erfolgen muss. Die Begründung dieser Freiheit, dass so die Möglichkeit auch noch nach Spielbeginn einen Spieler, der unerwartet nicht zum Spiel erscheint durch einen anwesenden Klubkameraden auszuwechseln, ist mit den heutigen Kommunikationsmöglichkeiten überholt. Wenn wir als Sport angesehen werden und von J+S anerkannt werden wollen, dürfen wir unfaires Handeln nicht tolerieren.

Walter Bichsel (ZV): Der ZV hat grundsätzlich Verständnis für das Anliegen und auch für die Begründung. Die vorgeschlagene Umsetzung ist aber zu aufwendig, sowohl auf Seite Turnierleitung, wie auch für die Mannschaftsleiter. Er schlägt vor darüber abzustimmen, ob generell etwas in dieser Richtung getan werden soll und falls Ja, dem ZV den Auftrag zu geben, entsprechende Ausführungsbestimmungen zu erarbeiten.

Beat Rüeggsegger (Trubschachen) befürchtet Mehraufwand für die Mannschaftsleiter, welche dann noch schwieriger zu finden seien.

(Nyon) unterstützt den Antrag von Payerne, findet aber, dass die vorgeschlagene Umsetzung zu restriktiv sei. So kann zum Beispiel der Top-Spieler mit mehr als 100 ELO mehr als seine Klubkameraden nur an Brett 1 spielen und hat somit nicht mal mehr die Wahl der Farbe. Daher schlägt Nyon die Brettreihenfolge nach ELO-Stärke +- 1 Brett, analog der obersten Ligen vor.

David Monnier (Payerne) findet das eine gute Alternative und unterstützt diese Änderung des Antrages.

Rolf Haag (Therwil) meint, so oder so muss etwas passieren. Taktische Fouls müssen auf irgendeine Art bestraft werden. Auch wenn dieser Antrag abgelehnt würde

**Variantenabstimmung:**

Variante Payerne 45 Stimmen
Variante Nyon 80 Stimmen

Variantenabstimmung

Variante Nyon 79 Stimmen
Auftrag an ZV einen Vorschlag zu erarbeiten 71 Stimmen

Abstimmung

Variante Nyon wird mit 101 Nein gegen 80 Ja abgelehnt.

In Anbetracht der hohen Anzahl Ja-Stimmen verspricht Walter Bichsel, dass der ZV diese Thematik im Auge behalten wird.

d. Antrag VSG-Erweiterung und Berücksichtigung der Sprachregionen

Da zwischen dem Einreichen des Antrages und der Delegiertenversammlung ein persönlicher Kontakt stattgefunden hat, wo der VSG-Präsident zugesichert hat, die Sprachregionen nach Möglichkeit zu berücksichtigen, wurde dieser Antrag zurückgezogen.

11. Ehrungen

Zum Auftakt der Ehrungen, präsentiert Philippe Zarri mit Echallens die Sieger der diesjährigen SJMM. Sie haben im parallel zur DV stattfindenden Finale diesen Titel zum dritten Mal in Folge gewonnen. Die DV gratuliert herzlich mit Applaus.

Markus Angst, seit 25 Jahren für den SSB als Pressesprecher, später als Redaktor der Schweizerischen Schachzeitung und Leiter der SMM tätig und immer sehr engagiert für die Sache des Schachsports, wird von Peter Wyss geehrt und erhält ein Geschenk.

André Killer hat sich über 40 Jahre als Funktionär im Schweizerischen Arbeiterschachbund, bei der Fusion mit dem Schweizerischen Schachverband und schliesslich im SSB verdient gemacht. Nun ist er zurückgetreten.

Jana Ramseier (ZV) gibt einen Überblick über das Wirken von André Killer und schlägt der Delegiertenversammlung vor, André Killer zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Der Vorschlag wird mit grossem Applaus angenommen.



Der ACCENTUS-Jugendförderpreis 2016 geht an die Schulschachprofis.

Roberto Schenker (Fachstelle Nachwuchsförderung) übergibt den Preis an die Vertreter der Schulschachprofis, die innerhalb eines Jahres über ein Dutzend Kinderschachklubs gegründet haben, über hundert Einführungskurse für Schach an



Schulen gegeben haben und über dreihundert neue Mitglieder beim SSB angemeldet haben. Ihr enormes Engagement möge anhalten!

Der Accentus-Jugendförderpreis wird 2017 für besondere Aktivitäten im Mädchenschach vergeben werden. Die Fachstelle Nachwuchsförderung nimmt gerne Hinweise auf potentielle Personen und Organisationen entgegen.

12. Varia

Von der Versammlung wird der Bericht über FIDE und ECU vermisst.

Peter Wyss (ZV) erklärt, dass die FIDE- und ECU- Kongresse erst im Rahmen der Schacholympiade im September abgehalten werden und es daher aktuell keine Neuigkeiten gibt.

Beat Rügsegger (SEM) weist auf die vom 7. – 15. Juli stattfindende SEM in Flims Laax Falera hin. Anmeldungen sind noch bis eine Stunde vor der ersten Runde vor Ort möglich.

2017 wird die SEM vom 13. – 21. Juli. Juli in Grächen stattfinden.

100 Jahre Schachklub Biel mit Aktivitäten über das Jahr verteilt. So am 20. August Tag der offenen Tür und abends mit Simultanvorstellung von Yannick Pelletier

100 Jahre Schachklub Nyon wird vom 23. – 25. September gefeiert unter anderem mit einer Simultanvorstellung von Vladimir Kramnik

Peter Wyss weist darauf hin, dass Vertreter des ZV „gebucht“ werden können, zum Beispiel anlässlich der Jahresversammlungen, um über die ACCENTUS-Studie „Jugendschachförderung in der Schweiz“ zu informieren und um den Kontakt zu den Klubs zu pflegen und verbessern.

Die Delegiertenversammlung endet um 17.30 Uhr.

22. Juni 2016, Maurice Gisler, Geschäftsführer